



Wenn an ihnen auch heute manches Stück fehlt, da der Kopf abgeschlagen ist und man dort einen Arm vermißt, so muß man bedenken, daß die kleinen Plastiken hoch oben auf den Strebebfeilern alle aus Sandstein sind. Wind, Wetter und Abgase konnten ihnen in Jahrhunderten schwer zusetzen. Sie sind fast vergessene Zeugen der Lutherzeit an der Coburger Morizkirche.

Karl F. Borneff, Maler und Graphiker und Kunsterzieher, Große Johannisgasse 6, 8630 Coburg

Aufnahmen: Verfasser

Steinplastik mit heute nicht mehr zu klärendem Symbolgehalt

Lutherzitat

Recht und Unrecht des Krieges

»Wie, wenn mein Herr unrecht hätte mit seinem Kriegführen?« [antworte ich]:

Wenn du gewiß weißt, daß er unrecht hat, so sollst du Gott mehr fürchten und gehorchen als Menschen (ApGesch 5, 29) und sollst nicht Krieg führen und dienen, denn du kannst dabei kein gutes Gewissen vor Gott haben. »Ja«, sagst du, »mein Herr zwingt mich, nimmst mir mein Leben, gibst mir mein Geld, meinen Lohn und Sold nicht, dazu würde ich vor der Welt verachtet und geschmäht als ein Feigling, ja als ein Treuloser, der seinen Herrn in der Not verläßt«. Antwort: Das mußt du wagen und um Gottes willen geschehen lassen, was nun einmal geschieht. Er kann dir's wohl hundertfach wiedergeben, wie er im Evangelium verheißt: »Wer um meinethwillen verläßt Haus, Hof, Weib, Gut, der soll es hundertfältig wiederkriegen« (Matth 19, 29). Muß man doch auf solche Gefahr auch bei allen andern Werken gefaßt sein, wenn

die Obrigkeit dazu zwingt, Unrecht zu tun. Aber weil Gott auch Vater und Mutter verlassen haben will um seinethwillen, so muß man gewiß auch einen Herrn verlassen um seinethwillen usw.

Wenn du aber nicht weißt oder nicht erfahren kannst, ob dein Herr im Unrecht ist, sollst du den gewissen Gehorsam um des ungewissen Rechts willen nicht schwächen, sondern nach Art der Liebe deinem Herrn das Beste zutrauen. Denn die »Liebe glaubt alles« (1 Kor 13, 7) und »denkt nichts Arges« (1 Kor 13, 5). Dann bist du sicher und handelst abermals recht vor Gott. Schmäht man dich darum, oder schilt dich treulos, so ist's besser, daß dich Gott als treu und redlich preist. Was hülfte es dir, wenn dich die Welt für Salomo oder Moses hielte und du wärest vor Gott für so böse gehalten wie Saul oder Ahab?

Aus »Ob Kriegsleute auch in seligem Stande sein können« (1526). WA 19, 656 und 657.

Von den Bundesfreunden Maria Heller gestorben



Im gesegneten Alter von 82 Jahren ist am 16. Juli 1983 Maria Heller von uns gegangen, nachdem ein schmerzhaftes Hüftleiden

sie schon seit Jahren am aktiven Bundesgeschehen nicht mehr hatte teilnehmen lassen. Maria Heller war im Jahre 1939 der Gruppe Würzburg – noch unter Dr. Anton Fries' Führung – beigetreten. Ihre große Stunde schlug nach dem Krieg und der totalen Zerstörung Würzburgs, als sie beim Wiederaufbau des Frankenbundes in mühevoller Arbeit das Mitgliederverzeichnis wieder erstellte und damit dem Bund unschätzbare Dienste leistete. In der Bundesleitung bekleidete sie von 1950 bis 1955 das Amt des 2. Geschäftsführers mit solcher Hingabe, daß sie schon 1955 als erstes Mitglied mit dem 1954 gestifteten Großen Goldenen Bundesabzeichen geehrt wurde. In der Gruppe Würzburg war sie als Schriftführerin und Kassenwartin die "treue Seele", unentbehrlich bei der Betreuung der Mitglieder und hochgeschätzt durch ihren guten Rat und ihre zahlreichen Initiativen zur Belebung des Gruppenlebens. Nicht zuletzt hat sie – befähigt durch ihren Beruf als "Kaufräu" – der Gruppe ein finanzielles Polster hinterlassen, von dem man heute noch zehrt. Durch ihre lebenswürdige Art und Fürsorge erfreute sie sich allgemeiner Wertschätzung und Verehrung.
R. I. P. L. M. S.

Zum Gedenken an Bundesfreund Dr. med. Reinhardt Reinhardt, praktischer Arzt in Heiligenstadt/Ofr.

geboren am 8. November 1907 – gestorben am 13. Oktober 1983

Vier Wochen vor seinem 76. Geburtstag, am 13. Oktober 1983, verstarb völlig überraschend Bundesfreund Dr. Reinhardt Reinhardt, praktischer Arzt in Heiligenstadt. Ein Herzinfarkt, gegen den es keine Hilfe mehr gab, setzte seinem Leben ein Ende. Der Tod ereilte den Unermüdlichen nicht zu Hause wo er Ende 1981 seine Praxis in jüngere Hände gelegt hatte, sondern, fast symptomatisch für ihn, auswärts in Passau auf dem Heimweg von einem abendlichen Orgelkonzert im Dom.

Dr. Reinhardt war väterlicherseits thüringischer Abstammung, von der Mutter

her Franke. Er studierte in Jena, Würzburg und Erlangen Medizin und ließ sich 1939 als junger Arzt in Heiligenstadt nieder. In diesem von Leinleiter und Aufseß durchflossenen, landschaftlich reizvollen, verkehrsmäßig denkbar beschwerlichen Teil des nördlichen Jura lag die ärztliche Versorgung fast 45 Jahre lang in seiner Hand. Dr. Reinhardt stand jederzeit für seine weit verstreut auf den Jurahöhen und in den Tälern lebenden Patienten zur Verfügung und genoß ihr volles Vertrauen.

Die Anstrengungen seiner Landarztpraxis konnten Dr. Reinhardt nicht von